

Ein Parkhaus wie ein Fels : Wettbewerb : Winy Maas und die Panoramastrasse

Autor(en): **Hornung, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Parkhaus wie ein Fels

Text: René Hornung
Pläne: MVRDV

Damit ums Fernseh-Hochhaus in Zürich-Leutschenbach Platz für zusätzliche Bauten frei wird, müssen die Autos weg. Die «SRG idée suisse» und die Stadt Zürich luden zum Studienauftrag für ein Parkhaus ein. Gewonnen haben die MVRDV Architekten aus Rotterdam. Winy Maas und sein Team schlagen einen «Fels» von einem Parkhaus vor, samt einer «Panorama-Hochstrasse» bis in den elften Stock.

«Leutschenbach» ist zum Synonym für «Fernsehfabrik» geworden. Von einem solchen Zentrum gehen Impulse aus. Hier wird nicht nur ständig mehr Platz für Technik und Fahrzeuge gebraucht, hier arbeiten auch immer mehr Leute – mitunter rund um die Uhr. Das strahlt aufs Quartier aus. «Leutschenbach ist ein Nukleus», stellt Winy Maas von MVRDV Architekten in Rotterdam fest. Entsprechend haben er und sein Team einen neuen Kern in dieses Entwicklungsgebiet gestellt: «Einen Fels mit einer Message», wie er das voluminöse Parkhaus bezeichnet.

16 Stockwerke hoch, ein – voraussichtlich farbiger – Betonklotz mit Lichtschlitzen und von aussen sichtbaren Rampen bis aufs oberste Parkdeck im elften Geschoss. Gefragt war im Studienauftrag «Futura» vorab dieses Parkhaus, damit neue Bauareale frei werden und die bestehende Fernsehstrasse geöffnet und umgestaltet werden kann. Gleichzeitig braucht das Fernsehen eine neue Reportagenwagen-Halle, mehr Büros, Platz für Satellitenantennen und einen Helikopterlandeplatz. Die Studie umfasste auch einen «Ideenperimeter» für die angrenzenden Parzellen.

Die Schweiz verdichten

MVRDV, die den ersten Preis für ihre Lösung gewannen, setzten auf das Prinzip von Verdichten und Entleeren. Mit dem Holland-Pavillon an der Expo 2000 in Hannover haben die Rotterdammer Architekten und Planer dies bereits demonstriert. Und mit dem Vorschlag einer «Pig City», in der Schweine künftig in mehrstöckigen Ställen übereinander statt in flächenfressenden herkömmlichen Ställen gemästet werden sollen, hat Winy Maas weit herum für Aufsehen gesorgt. Inzwischen haben Schweiz-Kenner Maas und MVRDV, Rotterdam, auch einen Projektauftrag von «Avenir Suisse», dem Think Tank der Schweizer Wirtschaft bekommen. Im Rahmen von «Stadtland Schweiz» sind sie daran, eines der künftigen räumlichen Szenarien zu visualisieren. Dort wird man auch die «Matterstadt» finden, ein «Benidorm der Alpen» auf 2500 oder 3000 Metern über Meer, oben auf einem Berg, mit unterirdischen Erschliessungen und Schneegarantie. «Es könnte ein zweiter «Berg» entstehen, das Ladakh Europas. So könnte man die Zersiedlung der Alpentäler stoppen, die unschönen Teile von Gstaad oder St. Moritz in «neue Natur» zurückverwandeln», malt Maas bewusst Visionen, die zum Überdenken bisheriger Planungsrituale Anstoss geben wollen. «Neue Natur» und gleichzeitig mehr Platz für den Flughafen und seine Nebenfunktionen, aber auch eine neuen Medienstadt propa-

hochparterre.wettbewerbe

> 1 2003

Südpark in Basel mit Fragen an Marc Angélli,
Architekt der Jury; Futura Leutschenbach
mit Fragen an Winy Maas; Seehotel Beau Rivage
Biel mit Kommentar; Medienzentrum
Bundesgasse, Bern; Freiraum Leutschenpark in
Zürich-Seebach mit Atelierbesuch in
Basel bei Dipol Landschaftsarchitekten; Über-
bauung Kirchenacker, Hirzenbach; Edificazione
residenziale a Montagnola

- ☐ Ich bestelle Hochparterre.Wettbewerbe
Nr. 1/03 für CHF 41.–*/EUR 28.– (Ausland)
- ☐ Ich bestelle ein Jahresabo (5 Ausgaben)
für CHF 169.–*/EUR 128.– (Ausland)
- ☐ Ich studiere und erhalte das Abo zum er-
mässigten Preis von CHF 120.–
(bitte Kopie des Ausweises beilegen)
- * Preis 2003 Schweiz inkl. 2,4% MwSt.
alle Preise zuzüglich Porto

Name/Vorname

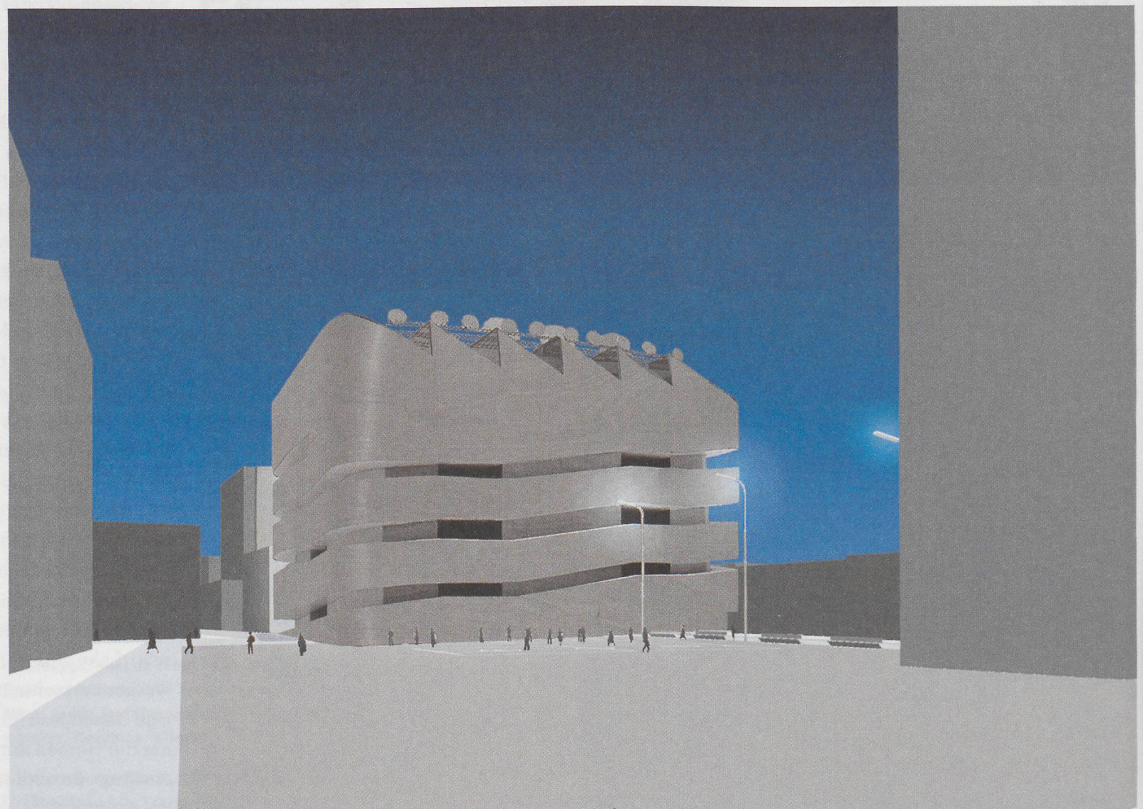
Strasse

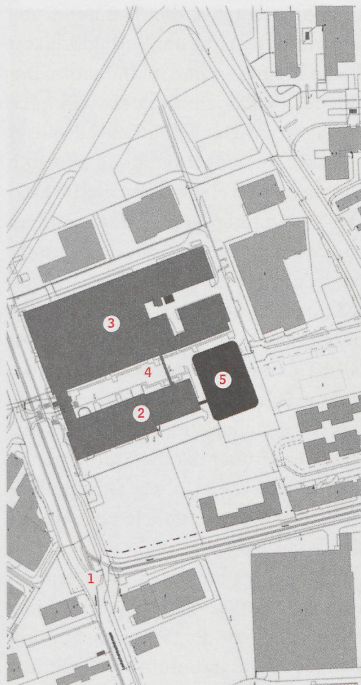
PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Einsenden an: Hochparterre
Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Telefon 01 444 28 88, Fax 01 444 28 89
wettbewerbe@hochparterre.ch

HP 3|03





Situation: 1 Leutschenbachstrasse, 2 Hochhaus SF DRS, 3 Produktionszentrum SF DRS, 4 Fernsehstrasse, 5 Parkhaus

giert Maas auch für Zürich-Leutschenbach. Spätestens dann, wenn «Super-Zürich» umgesetzt sein wird. «Super-Zürich» ist eine weitere Vision, die MVRDV im Rahmen der «Avenir Suisse»-Studien in die Diskussion einbringen: Die Millionenstadt rund ums Seebecken mit vielen Brücken über den See. Dann könnte man auch mit dem Fernsehen ins Zentrum umziehen ... Klar, dass sich dies in den nächsten Jahrzehnten nicht realisieren lassen wird. Eine ganz andere Frage ist, ob beispielsweise die Zolliker Bevölkerung an «Super-Zürich» Freude haben wird und dem je zustimmt. «Die Frage wird sein, ob wir mit solchen Zukunftsvisionen bei der Bevölkerung auf Verständnis stossen werden. Wir stellen letztlich die Frage, ob die Schweiz der Zukunft völlig zersiedelt sein wird.» Eine Konzentration auf wenige dichte Agglomerationen würde laut Winy Maas «Raum für eine (grosse Leere) schaffen für die Schweiz als Naturpark Europas». Winy Maas glaubt, «dass beispielsweise die Bevölkerung von Zollikon die Vorteile der Grossstadt rechtzeitig entdecken und merken wird, dass ihr heutiger Ort doch ziemlich langweilig ist».

Das Parkhaus als Gegenpol

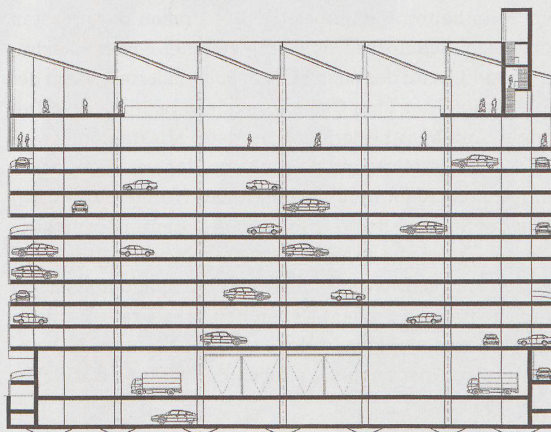
Vorerst aber gehts auch MVRDV um pragmatische Lösungen für Leutschenbach, allerdings um solche, die städtebauliche und strukturelle Pflöcke einschlagen. «Hier ist auch ein grosser Klotz tragbar», so Winy Maas, «denn was hier – hinter dem Zürichberg – bisher hingestellt wurde, ist alles so unschweizerisch. Hier passieren lauter Dinge, die sonst in der Schweiz verboten sind, da konnte man bis jetzt offensichtlich bauen, was man wollte.» Zur «urbanen Collage» wollen MVRDV einen Gegenpol, eine «Gegen-Stadt» setzen, das Parkhaus könnte ihr Nukleus werden. Dazu sollen die Autos der Fernsehangehörigen über der Einstellhalle für die Reportage-Fahrzeuge übereinander gestapelt werden, auf unterschiedlich hohen Etagen, die in einer vorläufigen Nutzung auch als Bürogeschosse dienen können. Das Bauvolumen enthält aber auch «Voids», Leer-

Die Teilnehmer und Preisträger

- > MVRDV Architekten, Rotterdam, (1. Rang) Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries; Mitarbeit: Marc Feustel, Sven Thorissen, Kersten Nabilek, Carola Dietrich, Dewi Cisek, Antonio Lloveras, Nieves Mestre, Joanna Gasparski, Gisela Löb
- > Bétrix & Consolascio Architekten, Erlenbach (2. Rang) Marie-Claude Bétrix, Eraldo Consolascio
- > Rolf Mühlethaler, Bern
Rolf Mühlethaler, Beat Jäggli, Thomas Kaspar, Philipp Urech
- > Burkard, Meyer Architekten, Baden
Urs Burkard, Adrian Meyer, Roger Casagrande, Roger Frei
- > Ernst & Niklaus Architekten, Zürich
Ursina Fausch, Bertram Ernst,
- > Isa Stürm, Urs Wolf, Zürich
Isa Stürm, Urs Wolf, Peter Saxer, Daniel Grünenfelder

Die Jury

- > Jürg Schöffler (Vorsitz), SRG SSR
idée suisse, Finanzen und Controlling
- > Lorenzo Piero Lolli, SRG SSR
idée suisse, Immobilien- und Baumanagement
- > Arno Roggo, Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich
- > Regula Lüscher Gmür, Amt für Städtebau der Stadt Zürich
- > Roger Diener, Architekt
- > Andreas Di Gallo, Architekt
- > Christoph Luchsinger, Architekt



Nach Winy Maas' Gusto: Autos auf elf Geschossen, erschlossen durch eine zweispurige «Panorama-Hochstrasse»

räume, die beispielsweise als zusätzliche Fluchtwege benutzt werden können. Sollte der Parkblock nicht in einer, sondern in zwei Etappen gebaut werden, könnte man die Bürogeschosse im oberen Bereich später aufstocken. Damit erfüllen MVRDV die geforderte Flexibilität. Diese wäre gar so hoch, dass man auf einzelnen Etagen direkt mit dem Auto vors Büro fahren könnte – das ging den Auftraggebern dann aber doch zu weit.

Im strategischen und städtebaulichen Ansatz war die Jury vom Vorschlag aus Rotterdam auf Anhieb überzeugt, auch wenn sie nach dem ersten Durchgang das platzfressende Erschliessungskonzept des Parkhauses mit zahlreichen Richtungs- und Gefäll-Änderungen kritisierte, weil ein Flächenverbrauch von ursprünglich 33 Quadratmetern pro Parkplatz das Projekt zu teuer machten. Nach zwei Überarbeitungsrunden liegt der Flächenverbrauch jetzt aber bei üblichen 26 Quadratmetern, erschlossen mit einer «Panorama-Hochstrasse», auf der man im flotten Tempo und mit Aussicht übers Land rauf- und runterfahren kann – und das liebt der Holländer Winy Maas ganz besonders. •